

Fragen von Jugendlichen aus dem Kreis Olpe an die KandidatInnen des Wahlbezirks 149 der Bundestagswahl 2017

Die Kandidaten wurden gebeten, die Fragen 1 – 5 per Videobotschaft zu beantworten. Herr Hohn konnte aus gesundheitlichen Gründen kein Video erstellen. Aus diesem Grund wurden diese Fragen ebenfalls schriftlich beantwortet.

	CDU Herr Dr. Matthias Heider MdB	SPD Frau Nezahat Baradari	FDP Herr Johannes Vogel	Bündnis 90 Die Grünen Herr Christian Hohn
1) Wie profitieren wir als Jugendliche von Ihnen und Ihrer Partei?				<p>Kinderrechte und eine gemeinsame Bildung sind Kernanliegen grüner Politik. Wir fordern das Wahlrecht mit 16 Jahren. Wir setzen uns als einzige Partei konsequent dafür ein, dass die Klimaschutzziele erreicht werden. Und auch für den Umwelt- und Tierschutz sind wir die Partei mit konsequentesten Zukunftskonzepten.</p> <p>Wir haben eine sehr rege Grüne Jugend, die sich sehr aktiv in das politische Geschehen einmischt. Damit werden auch die Belange von Jugendlichen berücksichtigt.</p>

<p>2) Wie versuchen Sie junge Wählerinnen und Wähler für sich zu gewinnen und sie zu mehr politischem Interesse und Engagement zu bewegen? Wäre die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre für Sie eine Option?</p>				<p>Die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre haben wir Grüne im Landtag von NRW eingefordert. Dazu bedarf es einer Verfassungsänderung mit einer 2/3 Mehrheit, die leider aufgrund der Ablehnung der CDU nicht zustande gekommen ist. Ein weiterer wichtiger Weg für mich ist das persönliche Gespräch.</p>
<p>3) Warum wird das Schulsystem von Leuten bestimmt, die nicht mehr zur Schule gehen und nichts mit ihr zu tun haben? Was muss sich am Schulleben ändern?</p>				<p>Das ist so nicht richtig: Viele PolitikerInnen, die sich mit dem Bildungssystem beschäftigen, waren selbst Lehrer/in, Pädagogen oder arbeiten in der Schulverwaltung. Aber Schule ist auch ein komplexes System, bei dem jedeR meint mitreden zu können. Wir Grüne plädieren für einen Ausbau des Ganztagsunterrichts, da unseres Erachtens dadurch mehr Bildungsgerechtigkeit erreicht würde. Ich will nur einen Punkt heraus greifen. Das sind die Jugendparlamente, Hier habt Ihr/Sie die Möglichkeit Euch einzubringen und das Schulleben mit zu gestalten. Ich bin in der Regel bei allen Sitzungen des Jugendparlaments in Olpe als Gast dabei. Man kann mich aber auch jeder Zeit ansprechen.</p>

<p>4) Was ist das Leben wert? Wie stehen sie zum Thema „Embryonenforschung“ und „Sterbehilfe“?</p>				<p>Ich persönlich halte nicht davon, dass dadurch Embryonenforschung Designerbabies entstehen können. Deutsche Abgeordnete der Grünen wollen keine EU-Förderung für Forschung an menschlichen Embryonen. Wir sehen darin einen Verstoß gegen deutsches Recht. Die Grünen warnen vor der Ausbeutung des weiblichen Körpers. In England hat eine gefährliche Entwicklung begonnen. Ist das Tor erst einmal offen, für solche Verfahren wird man es kaum wieder schließen können.</p> <p>Das Sterben muss so gestaltet werden das jeder in Würde sterben kann.</p>
<p>5) Wie stehen Sie zur aktuellen politischen Situation in den USA und wie bewerten Sie die Entwicklungen im Hinblick auf außenpolitische Beziehungen? (Brexit, EU, Deutschland)</p>				<p>Deutschland muss als Partner der USA Klartext reden etwa in Fragen des Klimaschutzes. Deutschland muss alles tun, um die EU wieder stärker zusammenzuführen. Dazu muss mehr investiert werden um die Arbeitslosigkeit in den Ländern zu bekämpfen - statt wie derzeit geplant mehr in Verteidigung zu stecken.</p>

<p>6) Warum hat das Einführen der „Ehe für alle“ so lange gedauert, wo doch Gleichberechtigung schon lange in den Grundrechten verankert ist?</p>	<p>Mir ist es vorab wichtig klarzustellen, dass schon vor der Einführung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare Gleichberechtigung herrschte. Verpartnerte Paare hatten die gleichen Rechte und Pflichten – von der Fürsorge angefangen, der Übernahme des Nachnamens des Partners bis zur Trennung beziehungsweise der Scheidung. Ich finde diese Gleichberechtigung wichtig und ich habe hohen Respekt vor gleichgeschlechtlichen Paaren, die dauerhaft für einander Verantwortung übernehmen wollen. Es ging bei der Diskussion der vergangenen Tage letztlich um den Begriff der Ehe. Für viele Menschen – auch mich – bedeutet die Ehe, dass sie die Keimzelle der Gesellschaft ist, weil aus dieser Verbindung Kinder hervorgehen können. Deshalb schützt das Grundgesetz auch die Ehe: weil damit die Familie und die Kinder geschützt werden sollen.</p>	<p>In einer Demokratie geht es nach Mehrheiten. Bis vor kurzem war eine Mehrheit für dieses Thema politisch nicht so offensichtlich gewesen.</p>	<p>Diese Frage stellt man am besten der CDU, die bei der Ehe für alle ganz lange Zeit auf der Bremse stand und aktiv blockierte. Übrigens ist auch Fakt, dass Rot-Grün die Ehe für alle in ihrer Bundesregierungszeit ebenfalls nicht erlaubte. Die Freien Demokraten setzen sich schon lange und konstant für dieses gesellschaftspolitische Ziel ein. Und auch wenn es unserer Meinung nach hätte viel früher kommen müssen und können, freuen wir uns, dass es nun schlussendlich so weit ist. Liebe doch, wen Du willst! Deutschland ist ein Stück freier geworden.</p>	<p>Wir Grünen und insbesondere Herr Volker Beck hat seit 20 Jahren dafür im Bundestag gekämpft. Es scheiterte bis dahin an den konservativen Kräften im Bundestag.</p>
--	---	--	---	--

<p>7) Wenn es Ihre Partei nicht gäbe, welche andere Partei würden Sie wählen und warum?</p>	<p>Eine schwere Frage. Ich habe mich bewusst für die CDU entschieden, weil die Kombination aus Freiheit, Selbstbestimmung und christlicher Verantwortung nur bei der CDU zu finden ist. Freiheit und Selbstbestimmung sehe ich bei der FDP gut vertreten. Bei der FDP müsste ich aber große Kompromisse eingehen. Denn die FDP setzt in der Innen- und Sicherheitspolitik meiner Meinung nach die falschen Schwerpunkte. Ich möchte, dass wir Bürger uns auf den Schutz durch den Staat von der Grenze bis zur eigenen Wohnung verlassen können. Ich habe meine Zweifel, ob das allein mit der FDP funktionieren würde.</p>	<p>Eine Partei wird geprägt von ihren Mitgliedern und ihren Vorsitzenden. Meine Entscheidung würde ich von dem Parteiprogramm abhängig machen. Zur Zeit sehe ich kein zukunftssträchtigeres Parteiprogramm als das der SPD und keinen glaubwürdigeren Bundeskanzlerkandidaten.</p>	<p>Nur die FDP repräsentiert diese Mischung aus Toleranz, Weltoffenheit, Rechtsstaat, Soziale Marktwirtschaft und Lust auf Zukunft. Die anderen wollen bevormunden und nur wir sagen: Wir wollen Dich großmachen, damit Du dein Leben in die Hand nehmen kannst! Zum Beispiel durch beste Bildung und weniger Vorschriften. Wenn es die FDP nicht gäbe, würde ich sie mit Blick auf die restliche Parteienlandschaft höchstpersönlich erfinden.</p>	<p>Wenn es diese Partei nicht gäbe, würde ich mir Mitstreiter suchen und sie gründen.</p>
<p>8) Können Sie der jetzigen Regierung für etwas ein ehrliches Kompliment machen?</p>	<p>Na klar! Wir machen zum vierten Mal in Folge keine neuen Schulden. Das hat vor 2014 über 40 Jahre lang nicht geklappt. Wie geben damit der jungen Generation mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Darauf bin ich sehr stolz!</p>	<p>Historischer Durchbruch mit Einführung des Mindestlohnes, Entgelttransparenzgesetz, Pflegestärkungsgesetz II, Gesetz zur Unterhaltsvorschuss-Zahlung, Bekenntnis zu Europa.</p>	<p>Ich begrüße, dass die Große Koalition Änderungen an der Erwerbsminderungsrente vorgenommen hat. Das hilft den Menschen, die leider aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr voll arbeiten können. Allerdings müssen weitere Schritte in der Rentenpolitik insgesamt folgen. CDU und SPD verteilen Milliardenengesehenke, wofür immer weniger Beschäftigte aufkommen müssen. Es ist ein Gebot der Fairness durch eine Modernisierung des Rentensystems mehr Gerechtigkeit zwischen den Generationen herzustellen.</p>	<p>Frau Merkel hat sich im August 2015, als die Flüchtlingsnot in Ungarn nicht mehr zu ignorieren war, sehr human verhalten und mit der Öffnung der Grenzen dem Massenelement entgegen gewirkt. Das war richtig so – ist aber schon lange Geschichte, da ab Oktober 2015 es den Geflüchteten immer schwerer gemacht wird, ein Leben in Würde zu führen.</p>

<p>9) Wovor haben Sie in der Zukunft am meisten Angst?</p>	<p>Angst ist ein starkes Wort. Ich mache mir Gedanken darüber, wie künftig der Zusammenhalt in der Gesellschaft aussieht. Wie können wir unseren Wohlstand im Sauerland erhalten, damit es uns auch künftig gut geht? Diese Fragen treiben mich an. Und deshalb bin ich auch in die Politik gegangen. Ich möchte mit daran arbeiten, auf die Fragen die besten Antworten zu finden.</p>	<p>Gefährdung der Demokratie und Freiheitseinschränkung, Spaltung der Gesellschaft.</p>	<p>Am meisten Angst habe ich davor, dass wir uns über die Zukunft keine Gedanken machen und es uns bei unserem aktuellen Standard gemütlich einrichten. In so dynamischen Zeiten wie heute ist das nämlich brandgefährlich und bedeutet Rückschritt. Die Digitalisierung beispielsweise ändert alles. Die Smart Phones in unseren Taschen gab es vor zehn Jahren in der Form noch nicht – heute läuft fast alles über sie. Wir müssen am Ball bleiben, damit wir auch in Zukunft noch so gut leben können wie heute. Dazu müssen wir in unsere Köpfe investieren. Beste Bildung für alle ist Grundvoraussetzung für unseren Erfolg von morgen. Ansonsten verlieren wir den Anschluss an die erfolgreichen Regionen der Welt.</p>	<p>Vor einem Atomunfall in unserer Nähe.</p>
---	---	---	--	--

<p>10) Was würden Sie heute anders machen, wenn Sie noch einmal Jugendlicher wären?</p>	<p>Wenn ich heute noch mal Jugendlicher wäre, würde ich die vielfältigen Angebote und Programme zur Weiterbildung und Weiterentwicklung nach der Schullaufbahn nutzen und ein Gap Year machen. Heute machen die Jugendlichen sehr früh ihren Schulabschluss und gehen auch mitunter sehr früh in die Ausbildung oder beginnen zu studieren. Das war bei uns früher nicht der Fall. Wir haben noch kein Abitur nach acht Jahren Gymnasium gemacht und die Männer mussten zur Bundeswehr oder Zivildienst leisten. Ein Gap Year mit einem sozialen Engagement würde übrigens ein kleiner Ersatz für den bisherigen Pflichtdienst darstellen. Das wäre mir wichtig, das fände ich gut. An Euch kann ich nur appellieren: Nutzt diese Zeit! Sie wird Euch prägen und damit weiterbringen.</p>	<p>Meine Zeit effektiver organisieren, die Welt bereisen.</p>	<p>Ich würde mich immer sofort im Auto anschnallen. Dann wäre mir Narbe auf der Stirn erspart geblieben.</p>	<p>Ich würde mich früher politisch engagieren, um die Zukunft mit zu gestalten. Ich habe nicht damit gerechnet das es heute wieder Rechtspopulisten gibt. Was haben die Menschen nach dem Zweiten Weltkrieg gemacht, um ein weiteren Krieg zu verhindern? Sie haben u.a. die Montan Union, den Vorläufer der EU, gegründet. Da mussten und wollten Kohle- und Stahlindustrie zusammenarbeiten. Und wer zusammen arbeitet, schießt nicht auf einander. Das hat jetzt 70 Jahre gehalten. Das ist eine Botschaft an die Jugend von heute.</p>
--	---	---	--	--

Wir als Kreisjugendring würde zudem noch gerne von Ihnen wissen, wie Sie die außerschulische Jugendarbeit fördern und unterstützen würden?

	CDU Herr Dr. Matthias Heider MdB	SPD Frau Nezahat Baradari	FDP Herr Johannes Vogel	Bündnis 90 Die Grünen Herr Christian Hohn
<p>Wir als Kreisjugendring würden zudem noch gerne von Ihnen wissen, wie Sie die außerschulische Jugendarbeit fördern und unterstützen würden?</p>	<p>Für mich ist die außerschulische Jugendarbeit wichtig. Denn hier werden andere Kompetenzen vermittelt, als sie in der Schule erworben werden können. Ich bin dankbar für das Engagement des Kreisjugendringes und hoffe, dass das große Engagement der Ehrenamtlichen weiter anhält! Um die Unterstützung von Projekten der außerschulischen Jugendbildung kümmert sich bei uns in erster Linie der Kreis Olpe. Von Berlin aus fördern wir einzelne Projekte zur politischen oder kulturellen Bildung, zur sportlichen Jugendbildung und auch die Jugendverbandsarbeit aus dem Kinder- und Jugendplan. Auf Initiative der Union werden seit 2016 pro Jahr 2 Millionen Euro mehr für die Jugendverbandsarbeit ausgegeben. Ich will mich dafür einsetzen, dass die finanzielle Förderung auf diesem Niveau bleibt. Darüber hinaus gilt: Wenn ich Euch bei einem konkreten Anliegen unterstützen kann, will ich das gerne tun! Meldet Euch bei mir!</p>	<p>Außerschulische Jugendarbeit sollte vor allem eine Aufwertung erfahren.</p> <p>Mehr Investitionen in außerschulische Bildung (politisch, künstlerisch, sportlerisch, internationaler Kulturaustausch) und Präventionsarbeit bezüglich Extremismus, Alkohol-, Drogensucht und Internetkriminalität/sexuelle Gewalt im Internet sind notwendig.</p>	<p>Die außerschulische Jugendarbeit ist eine feste Säule der Gesellschaft. Sie fördert und bildet junge Menschen. Damit die offene Kinder- und Jugendarbeit verlässlich finanziert werden kann, müssen wir ihre Mittel jedes Jahr unter der Berücksichtigung der Aufgabenfülle und Kosten anpassen. Außerdem müssen wir auch hier modernisieren und sie fitmachen für das 21. Jahrhundert. Wo möglich und sinnvoll, sollte somit auch verstärkt Medienkompetenz sowie der Umgang mit Daten eine größere Rolle spielen.</p>	<p>Durch Förderung von Gemeinschaft, z.B. in offenen Jugendeinrichtungen, Sportvereinen oder anderen Vereinen. Insbesondere gerne dann, wenn es mit einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung verbunden ist.</p>